

## Wolf Schneider, Vorsicht mit Horaz<sup>1</sup>

### A. Einleitung: Argumentationslinie kurzgefaßt:

„[Vorzüge des Latein] werden übertrieben. Und Nachteile hat es auch.“

(Außerdem wird die Lateineuphorie stimmungswirksam in die Nähe der FDP gerückt.  
Auch nur leere Versprechungen / Böses Erwachen?)

### B. Lateinunterricht ist unnötig.

Destruktion / Anticipatio klassischer Pro-Latein-Argumente, wie zum Beispiel:

#### 1. *Positiver Transfer auf Fremdsprachenlernen im Allgemeinen*

→ Argument: Latein leistet dies nicht besser als andere moderne Fremdsprachen  
auch, alle Sprachen sind miteinander verwandt.

#### 2. *Kulturelle Kompetenz durch sprachliche Bildung*

→ Argument: Das ist eine „weltfremde Unterstellung“! Schüler erreichen das  
für kulturelle Kompetenz nötige Sprachniveau sowieso nicht.

#### 3. *Muttersprachliche Kompetenz durch die Vermittlung der lateinischen Grammatik*

→ Argument: Latein entwendet nur dem Deutschunterricht eine Kernaufgabe, die  
dieser auch selbst leisten könnte.

Überleitung, in Form einer *concessio*:

„Latein schult das Sprachgefühl und erweitert den Horizont“

→ Es ist also nützlich. Aber: Latein ist dennoch nicht so nützlich wie andere Fächer.

### C. Lateinunterricht ist sogar schädlich.

Nachteile von Latein:

#### 1. *Imitatio* von Latein führt zur Unverständlichkeit des deutschen Prosastils, eine „Dreistigkeit“

→ (keine wirkliche Ausführung, nur Auswahl selbstgewählter Beispiele)

...keine weiteren Nachteile angeführt....

### D. *Conclusio*:

Lateinunterricht taugt nur als Berufsqualifikation künftiger Lateinlehrer, Ärzte und  
Theologen.

(Pointe: Diese Lehrer sind wenig flexibel und faul und finden so die Leblosigkeit des  
Latein attraktiv.)

---

<sup>1</sup> Aus: Wolf Schneider, Gewönne doch der Konkunktiv! Sprachwitz in 66 Lektionen, Reinbek bei Hamburg 2009, 204-206.